

Die Nellenburg

Nellenburg wird manchmal für den Kreisbezirk genommen, öfters für die Landgrafschaft — bald allein, bald mit Einschluß der Grafschaft Thengen, und nicht selten bloß für die Kameralorte, die der Landgrafschaft eigen sind. Diese verschiedenen Beziehungen haben die Geographen irre gemacht; daher kommen die abweichenden Angaben des Umfanges, des Inbegriffs und der Rechte . . .

Die Landgrafschaft Nellenburg, welcher die Grafschaft Thengen seit dem Jahr 1542 einverleibt ist, grenzet gegen Aufgang an die Grafschaften Sigmaringen und Heiligenberg; gegen Mittag durch den Bodensee an das Thurgau, die Stadt Konstanz, dann meistens dem Rhein nach an den Kanton Schaffhausen und Zürich; gegen Abend an die fürstenbergschen Lande, und gegen Mitternacht an die Grafschaft Hohenberg.

In diesem Bezirk sind die Gebirge: Randen, Schinerberg und Ruk. Das erste hängt mit dem Schwarzwald zusammen, streicht von Norden gegen Süden, und begrenzt Nellenburg gegen Abend; das zweite bildet das nördliche Ufer des Rheins, und das dritte ist die von vielen Thälern durchschnittene Halbinsel zwischen dem Ober- und Untersee. Noch ist ein rauhes Gebirg an dem südlichen Gestade der Donau, das sich an der östlichen Grenze der Landgrafschaft gegen den Bodensee herum zieht. Viele ganz isolirte Berge sind auf der Ebene zerstreut, einige von ihnen scheinen vulkanische Geburten zu sein. Von Seen verdienen bemerkt zu werden nebst einem Theil des Bodensees, der Mündelsee, Buchersee, Behringer- und Steißlinger See, deren Umfang zwar nicht groß ist, die aber doch gute Fische liefern. Die Flüsse Rhein und Donau begrenzen die Landgrafschaft; übrigens wird sie durchströmt von den Bächen: Ablach, Krumbach, Bollerbach, Eitrach, und drei andern, die den allgemeinen Namen Ach führen . . .

Die Landgrafschaft hat ihre bestimmten Grenzen, die freilich an einigen Orten strittig sind, und in ihrem Umfange sind der Herren viele, die verschiedene Rechte besitzen, und verschiedene ansprechen. Es liegen darin 6 Städte, 6 Marktflecken, 83 Pfarrdörfer, 69 Dörfer ohne Pfarr, 14 Weiler, 135 einzelne Häuser, 25 bestehende, und 31 zerfallende Schlösser, 6 Mönchsklöster, 3 Nonnenklöster, 4 Poststationen, und an sämmtlichen Orten 97 Mahlmühlen . . .

Von M. Röder, Diakon zu Marbach im Wirtemb. Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Schwaben . . ., 2. Aufl. Ulm 1801. Bd. II. S. 252 - 255.